

Wetzlar

11.11.2010, 19:47 Uhr  
Von Alois Kösters

## "Die Politik reagiert zu kurzatmig"

Sicherheitsexperte erklärt, wo es hakt bei der Sicherheit in der Luftfracht

**Wetzlar. Sprengstoffpakete aus Griechenland landen im Kanzleramt, Sprengstoff aus dem Jemen in Chicago. Die Luftfracht ist als Sicherheitslücke entdeckt worden. Der Sicherheitsexperte Arne Schönbohm kritisiert im Gespräch mit dieser Zeitung, dass Politik nicht aktiv an einer Verbesserung der Organisation von Sicherheit arbeitet.**



*Herr Schönbohm, haben wir Sicherheitsprobleme in Deutschland?*

**Arne Schönbohm:** Grundsätzlich haben wir das Problem, dass die Politik beim Thema Sicherheit nicht proaktiv agiert, sondern kurzatmig reagiert. Es war auch schon vor Jahrzehnten nicht logisch, dass im Frachtraum eines Passagierflugzeuges der sorgfältig durchleuchtete Koffer eines Passagiers neben einem nicht untersuchten Koffer liegt, der per Frachtsendung verschickt worden ist. Und das nur, weil für die Fracht das Verkehrsministerium zuständig ist und für Passagiere das Innenministerium. Erst jetzt wird dies zum Thema. So hat auch erst die Bombe in der Unterhose uns den Bodyscanner beschert. Und warum Flüssigkeiten in Plastiktüten sicherer sein sollen, ist mir bis heute noch nicht klar. Die Politik reagiert häufig erst dann, wenn Sicherheitslücken offenbar werden. Und dann nicht immer

angemessen. Warum zum Beispiel schließt man die Flughäfen für Flieger aus dem Jemen, aber nicht für Flugzeuge aus Somalia und anderen Fallen States?

*Die Deutsche Polizeigewerkschaft fordert eine Europäische Luftsicherheitsbehörde, um die Zuständigkeiten und Regeln zu vereinheitlichen.*

**Schönbohm:** Das funktioniert nur, wenn die Länder ihre nationale Zuständigkeit für die Luftsicherheit aufgeben würden. Eine weitere übergeordnete Behörde würde nur begrenzt etwas bringen. Außerdem hätten wir dann immer noch das Problem der im Jemen, in Somalia oder Kenia aufgegeben Fracht. Ich denke, für die Sicherheit müssen zunächst einmal eindeutig die Polizei und die Innenministerien zuständig sein. Was passieren kann, wenn Zuständigkeiten nicht klar zugeordnet sind, haben wir bei der Love Parade in Duisburg gesehen. 19 Menschen starben, aber niemand kann genau sagen, wer für ihre Sicherheit verantwortlich war.

*Sollte man also nun alle Pakete durchleuchten? Lufthansa Cargo weist auf die Kosten und Wartezeiten hin. Außerdem ist nicht sicher, ob man überhaupt Sprengstoff finden kann.*

**Schönbohm:** Die Carrier sagen, ihre Ausgaben für die Sicherheit der Luftfracht haben sich in den vergangenen Jahren verzehnfacht. Aber haben Sie wahrgenommen, dass die Luftfracht sich extrem verteuert hätte? Wir bewegen in Deutschland jedes Jahr etwa 3,6 Milliarden Tonnen Fracht. Die 1,6 Millionen Tonnen Luftfracht sind ein Bruchteil davon. Zusätzliche Kosten würden kaum eine Rolle spielen.

*Aber andererseits ist die Bombe für Frau Merkel auch beim Röntgen nicht gefunden worden.*

**Schönbohm:** Natürlich werden Sie eine hundertprozentige Sicherheit nie erreichen können. Aber Sie können angemessene Maßnahmen ergreifen und die Sicherheit effektiv organisieren. Und da liegt noch einiges im Argen. Wussten Sie zum Beispiel, dass das Finanzministerium mehr Ermittlungen in Fällen von organisierter Kriminalität durchführt, als das Bundeskriminalamt und die Bundespolizei? Ein solches Ungleichgewicht müsste eigentlich auffallen.

*Neben der Organisation unserer Behörden - wo sehen Sie die Sicherheitsgefahren der Zukunft?*

**Schönbohm:** Cyber War ist nicht erst seit Stuxnet ein Thema. Angriffe auf sicherheitsrelevante Steuerungssysteme hat es nicht erstmalig im Iran auf ein Kernkraftwerk gegeben. Zuvor gab es sie bereits in Kirgisien, Lettland und Georgien in verschiedenster Ausprägung.

*Wer wäre in Deutschland für eine Abwehr zuständig? Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik oder die Bundeswehr?*

**Schönbohm:** Für Cyberangriffe müsste die Bundeswehr zuständig sein und nicht umsonst diskutiert die Nato demnächst darüber, ob ein solcher Angriff zum Bündnisfall werden könne. Aber unsere Bundeswehr wäre nur begrenzt vorbereitet. Sie hat ein Beschaffungswesen, bei dem die Anschaffung und Entwicklung eines Hubschraubers schon mal 20 Jahre dauert.

*Wie soll eine solche Organisation den ungemein schnellen Entwicklungen in der IT immer voraus sein?*

**Schönbohm:** Etwa 100 von 250 000 Soldaten beschäftigen sich in der CERT mit dem Thema. Eurofighter und Gewehre scheinen immer noch wichtiger zu sein. Das könnte zum Problem werden angesichts der neuen realen Gefahren.

Arne Schönbohm ist Chef der Agentur BSS Bucet und Autor des Buches "Deutschlands Sicherheit".

**Dokumenten Information**

Copyright © mittelhessen.de 2010  
Dokument erstellt am 11.11.2010 um 19:49:05 Uhr  
Letzte Änderung am 11.11.2010 um 19:56:39 Uhr

---

 **Kommentare (0)**

URL: [http://www.mittelhessen.de/hessen\\_und\\_welt/politik\\_und\\_zeitgeschehen/?em\\_cnt=279936&em\\_loc=497](http://www.mittelhessen.de/hessen_und_welt/politik_und_zeitgeschehen/?em_cnt=279936&em_loc=497)